

Das gestern im Hotel zum Wettiner Hof stattgehabte Konzert der Kapelle des 68. Feldartillerie-regiments hatte sich guten Besuchs zu erfreuen. Herr Stadtmusikdirektor Arnold erledigte mit seinem tüchtigen Chor ein vorzüglich zusammengestelltes Programm. Reges Be-teiligung fand der dem Konzert folgende Ball.

Die Blaukreuzbewegung (Erntehilfe) will man nun auch in Riesa mehr in Fluss bringen. Der rührige Verbandsvorsitzende Herr Pastor Seitzmann aus Thammenhain veranstaltet jetzt von Zeit zu Zeit Blau-kreuzstunden, deren erste am gestrigen Sonntag stattfand. Das Versammlungsort befindet sich Oststraße 13, 2.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, in der zwölften Stunde, wurde durch die städtische Polizei ein Dienstknecht dingfest gemacht, der zwei Saek Getreide im Werte von ca. 30 Mark bei seinem Dienstherrn, einem Gutsbesitzer in Mergendorf, entwendet hatte. Der ungetreue Diener wollte das Getreide verfilzern, wahrscheinlich, um sich Geld zu dem nahenden Vorenzmarkt zu verschaffen. Nun muß er aber auf die Gültigkeit des Vorenzmarktes verzichten, denn man setzte ihn hinter Fenster mit eisernen Gerdinen.

Die 4. Ferienkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verhandelte am Sonnabend als Berufungsinstanz gegen den 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Johann Friedrich Kunath und den 25 Jahre alten Zimmermann Eber-gott Franz Käseberg, beide in Strebla wohnhaft, wegen gefährlicher Körperverletzung. Ueber die Angelegen-heit haben wir ausführlich berichtet, als die Genannten vor dem Schöffengericht Riesa standen und sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatten. Sie hatten einen Mitarbeiter schwer mißhandelt. Kunath erhielt vom Schöffengericht 1 Jahr, Käseberg 4 Monate Gefängnis zubittelt. Das Landgericht hielt den Schuldbeweis auch für erbracht, gelangte jedoch zu einer milderen Auffassung als die Vorinstanz und hielt für Kunath 8 Monate, wovon 2 Monate als verbüßt gelten, und für Käseberg 3 Monate, wovon 1 Monat als verbüßt gilt, als hinreichende Ahndung. Die Angeklagten wurden aus der Haft entlassen.

Man muß sich zu helfen wissen! Eine vielen Anlaß zur Heiterkeit gebende Episode spielte sich gestern in einem Abteil eines von Riesa nach Leipzig ver-fahrenden Zuges ab. In diesem Abteil hatte auch eine Dame Platz genommen, die beabsichtigte, auf einem Dorfe eine Hochzeit mitzufeiern. Sie hatte zu diesem Zwecke zwei umfangreiche Pakete mit sich. Da das Dorf, in welchem die Hochzeit stattfand, keine Haltestelle besitzt, war die Dame gezwungen, über ihr Ziel hinauszufahren und dann unge-fähr eine Stunde wieder zurückzugehen. Sie hatte sich's überlegt, daß das mit den zwei Paketen höchst beschwerlich sein würde und auf höchst originelle Weise entledigte sie sich eines Paketes. Sie verfrachtete ihre Mitreisenden davon, ein Paket an einem bald in Sicht kommenden Bahnhofsgebäude, dessen Bewohner von ihrer Absicht schon verständigt waren, zum Coupéfenster hinauszuerwerfen! Natürlich erklärte sich ein Herr zu diesem Viebesdienst gern bereit und als das Bahnhofsgebäude nahe, flog ein Paket in elegantem Schwunge zum Fenster hinaus und der ihren Mann vertretenden Bahnhofsbesitzerin vor die Füße. Mit fröhlichem Kopfnicken bestätigte diese den richtigen Empfang des Paketes und mit bedeutend leichterer Last konnte dann die Dame ihren Fuhrmarsch, der sie nach dem Bahnhofs-gebäude führte, zurücklegen. Daß die Ausführung dieses prak-tischen Einfalles nicht ohne laute Heiterkeit abging, läßt sich denken.

Ein reiches Hasenjagdjahr erwartet man in den Jägerkreisen. Selten hat man so viele junge Hasen im Felde getroffen, als in diesem Jahre. Der erste Satz der sogenannten Märzhasen hat sich außerordentlich gut entwickelt. Für die Ertragnisse der Hasenjagd ist dies sehr wichtig, da der Nachwuchs noch während des Sommers anfängt, selbst zu jagen. Auch der zweite Satz ist infolge der günstigen Witterung gut durchgekommen, jedoch die Hoffnungen auf eine reiche Jagdbeute berechtigt sind.

In der gestrigen Radfernfahrt Jittau- Leipzig, 204 Kilometer, wurde Erster Paul Winkler, Leipzig, der auch im Vorjahre Sieger geblieben war.

Wochen-Spielplan des Königl. Opern-hauses zu Dresden. Dienstag: „Der Evangelmann“. Mittwoch: „Die Abreise“. „Hänsel und Gretel“. Donnerst- tag: „Oberon“. Freitag: „Salome“. Sonnabend: „Die Regimentsoffizier“. Sonntag, 1. September: „Mignon“.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Saaten- stand im deutschen Reich um Mitte August. Dem-nach ist der Stand, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering be-deutet, folgender: Winterweizen 2,9 (Wormonat 2,8), Som-merweizen 2,8 (2,4), Winterpelz 2,2 (2,3), Winterroggen 2,6 (2,6), Sommergerste 2,3 (2,2), Hafer 2,3 (2,3), Kartoffeln 2,6 (2,4), Klee 3,0 (3,0), Luz-erne 2,9 (2,6), Bewässerungswiesen 2,6 (2,2), andere Wie- sen 2,9 (2,7). Im größten Teil des Reiches war die Witterung für die Ernte des Getreides und das Wachstum der Fruchtarten wenig günstig. Nur in westlichen Teilen Preußens und in Süddeutschland war die Witterung vor-wiegend warm und trocken und dadurch günstig für die Ernte. Durch nasse kühle Witterung wurde die Ernte der Winterfrüchte vielfach sehr verzögert. Das Getreide reifte sehr langsam und war manchenorts stark gelagert. Auch die Ernte des Sommergetreides war sehr verschieden weit vorgeschritten, teils hat sie wegen langsamer Reife kaum begonnen, teils ist sie beendet bis auf Hafer, der vielfach noch nicht schnittreif war. Die Kartoffeln wurden infolge der nachfolgenden Witterung vielfach von Blattkrankheiten be-fallen, auch finden sich verschiedentlich schon mehr oder we-niger faule Knollen. Andererseits leidet das Wachstum unter anhaltender Trockenheit. Der Stand der Futter-krauter, Klee und Luzerne, findet fast allgemein wenig günstige Beurteilung. Die Aussichten für hinreichendes Herbstfutter sind nur gering. Für Wiesen gilt vielfach das gleiche wie für Futterkrauter. Die Heuernte wurde vielfach

infolge der ungünstigen Witterung ungewöhnlich in die Länge gezogen. Das Heu ist zum Teil minderwertig, stellenweise ging es auch durch Ueberschwemmungen ver-loren. Der Nachwuchs läßt teils wegen Kälte, teils wegen Trockenheit meist viel zu wünschen übrig.

Gröba. Der hiesige Turnverein (1890) hielt gestern sein Schauturnen ab, das dank der günstigen Witterung einen allseitig befriedigenden Verlauf nehmen konnte. Nachmittags 3 Uhr stellten die Turner und Turnerinnen an Hartungs Restaurant zum Zuge nach dem Turnplatz im „Anker“. Ehe der Zug sich dorthin bewegte, brachten die Turner auf Veranlassung des stellvertreten-den Vorsitzenden, Herrn Ernst Würdig, dem leider er-trankten Vorsitzenden, Herrn Ortsepp, eine besondere Ehrung dar. Unter flotten Marschweisen marschierten sie im Hofe vor dem Hause des Genannten auf und dieser erwiderte die Ehrung dadurch, daß er jedem Turners-mann ein Sträußchen zumachen ließ. Nach Ankunft auf dem Turnplatz wurde sofort zu den Freiübungen, an denen sich gegen 50 Turner beteiligten, angetreten. Vor-her hielt der bewährte Turnwart, Herr Kändler, die zahl-reich erschienenen Turnfreunde aufs herzlichste willkom-men und bat um weitere Erhaltung des Interesses für die deutsche Turnsache und des Wohlwollens für den Verein. Gleichzeitig teilte er mit, daß aller Voraussicht nach das nächste Gauturnfest des Riebersbergauer im kom-menden Jahre in Gröba stattfinden werde, eine Mit-teilung, die von allen Seiten mit großer Freude aufge-nommen wurde. Ten dann ausgeführten Freiübungen der Turner folgten Freiübungen der Damen. Riegenturnen, Rührturnen und Spiele bildeten den Schluß des Schauturnens, dem abends ein frohbelebter Ball folgte. Der Verein, der sich stets in gesunden Wachstum und des besten Ansehens in der Einwohnerschaft erfreut, kann mit Vergnügen auch auf sein diesjähriges Schauturnen zu-rückblicken.

h Vom m a y s c h, 24. August. Vor der 4. Ferienkraf-tammer des Rgl. Landgerichts Dresden hatte sich der Bürgerchullehrer und Stadtverordnete Julius Adolf G ü n t h e r wegen Vergehens gegen das Vereins- und Versammlungsgesetz zu verantworten. Durch ein Inserat im „Domnitzer Anzeiger“ war zu einem Vortrag im Rathsaussaale eingeladen worden. Es sollte auch Beschuß gefaßt werden zur Gründung eines Hausbesitzer-Vereins. Die Einladung hatte G ü n t h e r unterzeichnet. Da die Ver-sammlung nicht angemeldet war, erhielt G ü n t h e r von der Rgl. Amtshauptmannschaft Meissen einen auf 3 Mark lautenden Strafbefehl. G ü n t h e r erhob hiergegen Ein-spruch. Das Rgl. Schöffengericht Wommahsch bestätigte die Strafe. Der Angeklagte legte hiergegen Berufung ein mit der Begründung, er habe den Ratsherrn erwirbt, die Versammlung anzumelden, dieser habe es jedoch un-terlassen. Das Berufungsgericht kassierte das schöffengericht-liche Urteil und sprach den Angeklagten G ü n t h e r kosten-los frei.

§§ Dresden. Eine folgenschwere Benzol-Explosion ereignete sich am Sonnabend abend in der Carola-Drogerie auf der Blasewitzerstraße. Ein Schißel der genannten Drogerie war im Niederlagraum der letzteren mit einem brennenden Blicke einem dort stehenden Benzolballon zu nahe gekommen. Es erfolgte eine heftige Detonation, die weißlich vernehmbar war. Der Aufbruch war ein so ge-waltiger, daß die Oberlichtscheibe im Schaufenster zertrüm-mer und im Geschäftsräume selbst eine arge Verwüstung angerichtet wurde. Es machte sich die Requirierung der Feuerwehr notwendig, die in einkündiger Arbeit die Brand-gefahr beseitigte. Schwere Brandwunden namentlich im Gesicht hat der unvorsichtige Drogeriegehilfe davongetragen, der infolgedessen in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. — Die 2. deutsche Milchhygienische Aus-stellung wurde am Sonnabend mittag unter Teilnahme staatlicher und kommunaler Würdenträger im städtischen Ausstellungspalast vom Oberbürgermeister Deutler feierlich eröffnet. Mit der Ausstellung ist gleichzeitig der 6. Ver-bandskongress des Verbandes deutscher Milchhändler-Vereine verbunden. Aus Naß und Fern waren geklärt die Be-sucher der Ausstellung gekommen, um die in ihren Einzel-heiten hochinteressante Veranstaltung in Augenschein zu nehmen. Insbesondere war die landwirtschaftliche Beob-achtung äußerst zahlreich vertreten und aus dem Vogellande waren mehrere landwirtschaftliche Abordnungen erschienen, die der Ausstellung ungeteiltes Lob zollten. Wegen der hohen volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Bedeutung der Milch hat die Gemeinnützige Bezirksstiftung in Pirna beschloffen, durch Gewährung von Beihilfen von 10 bis 30 Mark an bäuerliche Landwirte des Bezirks, deren Frauen und Töchter, die in der Milchwirtschaft tätig sind, den Besuch der Milchhygienischen Ausstellung zu fördern. Es steht dafür eine Summe von 500 Mark zur Verfügung. Am heutigen Montag stattete die Königin-Witwe Carola der Ausstellung einen Besuch ab. — Zur Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909 haben aus allen Teilen Deutschlands und aus sämtlichen ausländischen Kulturstaaten in bereitwilligster Weise die namhaftesten Vertreter des photographischen Faches ihre Unterstützung als Mitarbeiter und Arbeitskommissare zugesagt, so daß man bereits jetzt auf ein glänzendes Ausstellungsbild rechnen kann. Mit diesem großangelegten Unternehmen unter-nimmt Dresden wiederum eine neuartige Aufgabe, deren Lösung sich hoffentlich den früheren großen Ausstellungs-unternehmungen in würdiger Weise anschließen wird.

§§ Dresden. Die internationalen Einbrecher, Geldschrankknacker und ähnlichen Elemente scheinen Dres-den jetzt als ihren Sammel- und Treffpunkt auszuwählen zu haben. In geradzugehöriger Weise mehren sich hier die schweren Einbruchdiebstähle und der Bevölkerung bedrängt sich nachgerade eine Kengschlichkeit, die um so mehr Platz greift, als es der Polizei bislang noch nicht gelungen ist, die Vererber der letzten schweren Einbrüche dingfest zu machen. Alle Anzeichen deuten darauf hin,

daß die Dresdner Einbruchdiebstähle, der Museumsdieb-stahl und der Einbruch beim Eisenbahnbaureis von Litten-stein, bei welcher Gelegenheit den Dieben allein 30 000 Mark in Wertpapieren in die Hände gefallen sind, von einer vortrefflich organisierten auswärtigen Diebesbande unter Aufsicht von einheimischen Einbrechern ausgeführt worden sind. Man will den Einbrechern beim Bauart von Littenstein auf der Spur sein, doch bis zur Stunde erfreuen sie sich noch der Freiheit. Die Polizei faßt jedoch nicht auf solche Leute, die im Besitze robuster Hände sind und im Arbeitswut einhergehen, sondern man vermutet, daß die Einbrecher sich wie Gentleman's bewegen und dort zu finden sind, wo sich das bessere Publikum bewegt. Die großen Wolsals, die Bahnhöfe und auch der Rennplatz wur-den gestern von der Kriminalpolizei scharf beobachtet, allerdings mit negativem Erfolge. Jedenfalls haben die Diebe Dresden längst verlassen und sich über die Grenze in Sicherheit gebracht. Im Dresdner Untersuchungs-gefängnis befinden sich augenblicklich noch die Einbrecher in das Kontor der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesell-schaft. Dieselben werden voraussichtlich in nächster Zeit abgeurteilt werden. In ein mystisches Dunkel ist das Ver-schwinden eines Gepäckstückes aus der Aufbewahrungs-stelle der hiesigen Hauptbahnhofs gehüllt. Das Gepäc-kstück enthielt zwei Stuts mit 1643 goldenen Herren- und Damenringen und zwar Brillant-, Türkis-, Saphir-, Rubin-, Hyazinth-, Heliotrop-, Jaspis-, Onyx-, Smaragd-, Rubin- und Saphir-Ringe. Ob hier ebenfalls ein Diebstahl vor-liegt oder ob das Gepäckstück versehentlich mit anderen Gepäckstücken verwechselt worden ist, bedarf noch der Fest-stellung. Die Ringe repräsentieren einen Wert von 30 000 Mark.

Leisnig. Töblich verunglückt ist zwischen Hinter-hermsdorf und Saupsdorf der 49 jährige Fuhrmann Fried-rich Schmidt, der beim Abfahren von Holz aus dem Staats-forstreviere zwischen den Wagen und einen Strafenbaum gezwängt wurde. Dem Bedauernswerten ist der Kopf buchstäblich zerquetscht worden.

Jittau. Die Hoffnung des hiesigen Vereins für Feuerbestattung, noch in diesem Jahre an den Bau des Krematoriums heranzugehen und dieses vor Einbruch des Winters fertigstellen zu können, ist nicht in Erfüllung ge-gangen. Gegenwärtig sind die Pläne noch dem Mi-nisterium zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Kreis-hauptmannschaft hatte sie dieser Tage mit einigen Änder-ungen zurückgegeben. Das Krematorium soll befanntlich die Form einer Dorfkirche erhalten. Der Verein hofft, wenigstens noch die Grundsteinlegung im Herbst vorneh-men zu können.

Leisnig. Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbe-vereins ist jetzt wieder an die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen eine mit zahlreichen Unterschrif-ten versehene Petition gerichtet worden, in der um Ver-besserung der Zugverbindungen auf der Leipzig-Töbels-Dresdner Bahnlinie ersucht wird.

Neustadt i. S. Ein gefährlicher Gast hat im Orte Lauterbach seinen Einzug gehalten: die Genickstarre. Der Sohn eines dortigen Besitzers war von der Wanderschaft zurückgekehrt, die ihn durch Westfalen, das Rheinland, bis hinauf zum Bodensee führte. Als er in seiner Heimat anlangte, klagte er über heftige Kopfschmerzen und trug ein gedrücktes Wesen zur Schau, bis die furchtbare Krank-heit zum Ausbruch kam.

Chemnitz. Nach dem vom eben erschienenen Verwal-tungsbericht der Stadt Chemnitz betragen die Aktiven der Stadt Ende des Berichtsjahres 74 662 117 Mark, die Passiven 36 968 166 Mark, so daß ein Vermögensbestand von 37 693 951 Mark vorhanden ist. Auf den Kopf der Be-völkerung kommt sonach ein Vermögen von 149,08 Mark gegen 147,79 Mark im vorhergehenden Jahr. — Der 46-jährige Anstreicher Wilhelm Müller von hier stürzte in einem Grundstück am Wettiner Platz von einer mehrere Meter hohen Leiter herab und zog sich einen schweren Schädelbruch zu, woran er alsbald starb. Es ist dies im Laufe von zehn Tagen der fünfte tödliche Unfall dieser Art in Chemnitz.

Glauchau. Ein schwerer Unglücksfall, der selber ein junges Menschenleben forderte, ereignete sich in der Meierschen Familie auf der Hofnung. In Abwesenheit der Eltern versuchte die 6 jährige Tochter der Familie, die sich mit der 4 Jahre alten Tochter des Mafers Jung-hanns allein in der Wohnstube befand, die Flamme eines Spirituskochers, auf dem sie sich Kartoffeln gebraten, durch Ausblasen zu löschen. Da ihr dies nicht gelang, ver-suchte sie die Flamme durch Auf- und Niederbewegen der Schürze zu ersticken, wodurch, welchem Beispiels auch die kleine Jungfrau folgte, deren Schürze jedoch hierbei Feuer fing. Eh: Hilfe herbeikam, waren auch die übrigen Klei-der des Kindes in Brand geraten, wodurch das arme Mädchen so schwere Verbrennungen am ganzen Oberkörper erlitt, daß es gestorben ist.

Freiberg. Während schon am 8. September Ver-handlung gegen den vormaligen Bürgermeister von Siebenlehn, Barikel, wegen verschiedener Vergehen im Amte stattfindet, wird in der am Montag, den 30. September d. J., beginnenden dritten Schwurgerichts-periode beim Königl. Landgericht Freiberg gegen Barikel und den noch in Untersuchungshaft befindlichen Leben-lehner Einwohner in der bekannten Brandstiftungsaffäre verhandelt werden. Hoffentlich findet damit die ganze Affäre nunmehr ihren endgültigen gerichtlichen Abschluß.

Stollberg i. G. In der Nacht zum Sonnabend brannte die Dampfschneidmühle von E. Müllig voll-ständig nieder. Es wird böhmische Brandstiftung ver-mutet.

Verbau. Eine aufregende Szene spielte sich am Freitag abend in der 9. Stunde auf der hiesigen Bahn-hospolizei wache ab. Der diensthabende Schupmann wurde von einem Fleischergehilfen darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Leipziger Perron sich ein entsprungenen Strafiling aus Jittdau befinde. Der Strafiling wurde auch